

November 2022

Im Fokus: Team Schweiz formiert sich für Netto-Null

Wer einem Teamsport nachgeht weiss: Ein Ziel gemeinsam vor Augen zu haben, das wirkt motivierend und weckt den Kampfgeist. Doch ohne Team- und Fairplay funktioniert kein Mannschaftssport. Die gleichen Eigenschaften braucht die Schweiz zur Erreichung des Klimaziels Netto-Null bis 2050.

Banken können die Transformation der Schweiz zu mehr Nachhaltigkeit mit einer Hebelwirkung unterstützen, da sie mit breiten Teilen der Wirtschaft interagieren. Spielstrategisch gesehen, leisten sie mit ihrem Engagement eine gute Vorlage in der Aufbauarbeit bis zum Torschuss. Der Torschuss gelingt buchstäblich aber nur gemeinsam mit der Realwirtschaft. Zur Erreichung des Klimaziels ist deshalb Teamplay gefragt.

Mehr Transparenz und Sensibilisierung als Steilvorlage

Die heutige Selbstregulierung der Banken im Nachhaltigkeitsbereich sensibilisiert zum einen die Kundschaft über Nachhaltigkeit und wirkt zum anderen gegen Greenwashing durch die Pflicht zur korrekten Beschriftung von nachhaltigen Anlagen. Weitere Sensibilisierungsarbeit leisten die Kantonalbanken, indem sie Immobilienbesitzende über Anreize und Subventionen der Kantone für energieeffiziente Sanierungen informieren. Diese Aufklärungsarbeit ist von grosser Bedeutung, denn Gebäude sind für rund einen Drittel der Schweizer CO₂-Emissionen verantwortlich. Entsprechend liegt in diesem Bereich ein grosses Potential, um die Klimaziele zu erreichen. Als bedeutende Hypothekaranbieterinnen mit einem Versorgungs- und Leistungsauftrag können Kantonalbanken die notwendigen finanziellen Ressourcen für Gebäudesanierungen bereitstellen. Doch damit es zu einem weiteren Schub von energieeffizienten Sanierungen kommt, muss die Politik für private und gewerbliche Immobilienbesitzende ökonomische Anreize schaffen. Erst dann werden Massnahmen auch von der breiten Bevölkerung und Wirtschaft umgesetzt.

Differenzierte Regelwerke für mehr Fairplay

Solche Anreize benötigen effiziente und differenzierte Regelwerke – genauso wie weitere Massnahmen für den Übergang zu einer nachhaltigeren Wirtschaft: Die Swiss Climate Scores schaffen Transparenz bei der klimaverträglichen Ausrichtung von Finanzanlagen, die Verordnung zur Klimaberichterstattung reguliert, wie über Klimarisiken für und von Unternehmen zu

rapportieren ist, um nur zwei Beispiele zu nennen. Wie beim Mannschaftssport, müssen solche Regelwerke auf die unterschiedlichen Ausgangslagen angepasst sein. Im internationalen Umfeld können komplexere Vorschriften Sinn machen. Wogegen diese in einem nationalen Umfeld das Ziel deutlich verfehlen. Die Kantonalbanken wie auch die anderen Inlandbanken agieren primär auf dem Schweizer Finanzplatz. Strikte Regulierungen mit einem Fokus auf internationale Märkte beachten die Eigenheiten und Notwendigkeiten der Schweiz zu wenig und haben daher einen eingeschränkten Effekt auf die angestrebten Klimaziele. Nur ein auf den Schweizer Markt angepasstes Regelwerk ergänzt durch glaubwürdige Selbstregulierung ermöglicht ein nachhaltig überzeugtes Engagement und gemeinsam mit Team- und Fairplay den erfolgreichen Torschuss für Netto-Null bis 2050.



Hanspeter Hess,
Direktor, Verband Schweizerischer Kantonalbanken

«Im Fokus» ist eine Rubrik des Sessionsradars der Kantonalbanken
Erschienen am 24. November 2022

www.kantonalbanken.ch > Themen und Positionen > Sessionsradar

Weitere Auskünfte:

Verband Schweizerischer Kantonalbanken | Wallstrasse 8 | 4002 Basel
Tel. 061 206 66 66, info@vskb.ch

Die Gruppe der Kantonalbanken umfasst 24 Institute mit Niederlassungen in 26 Kantonen. Sie ist damit gesamtschweizerisch präsent und nimmt mit über 19'000 Mitarbeitenden sowie rund 620 Geschäftsstellen eine führende Rolle ein. Ihr Marktanteil im Inlandgeschäft liegt bei 30 Prozent. 1907 haben sich die Kantonalbanken im Verband Schweizerischer Kantonalbanken VSKB zusammengeschlossen. Dieser vertritt die gemeinsamen Interessen der Verbandsmitglieder. Der Verband trägt dazu bei, die Stellung der Kantonalbanken in Gesellschaft, Wirtschaft und Politik zu stärken und fördert die Zusammenarbeit unter den einzelnen Mitgliedern.

November 2022

Geschäft des Bundesrates. Finanzmarktinfrastrukturgesetz (FinfraG). Änderung

22.050: Geschäft des Bundesrates. Finanzmarktinfrastrukturgesetz (FinfraG). Änderung (Anerkennung ausländischer Handelsplätze für den Handel mit Beteiligungspapieren von Gesellschaften mit Sitz in der Schweiz)

Im Ständerat am Donnerstag, 8. Dezember 2022

Position der Kantonalbanken

Die Kantonalbanken erachten die Überführung der Börsenschutzmassnahme ins ordentliche Recht als sinnvoll und zielführend. Sie unterstützen die oppositionslose Empfehlung der vorberatenden Wirtschaftskommission des Ständerats (WAK-S) zur Annahme der Vorlage ausdrücklich. Mit der Überführung der bestehenden Schutzmassnahmen in das FinfraG und der Verlängerung um weitere fünf Jahre wird die notwendige Rechtssicherheit geschaffen. Die flexibel gestaltete Vorlage erlaubt zudem eine rasche Anpassung der Regelung, sollte die Schutzmassnahme im Falle einer Äquivalenzanerkennung der Schweizer Börsenregulierung durch die EU-Kommission obsolet werden.

Erläuterungen zum Geschäft

Die Änderungen am FinfraG werden vorgeschlagen, um die vom Bundesrat getroffene «Massnahme zum Schutz der Schweizer Börseninfrastruktur» (Schutzmassnahme) in das ordentliche Recht zu überführen. Das Eidgenössische Finanzdepartement (EFD) hat die Schutzmassnahme am 1. Juli 2019 aktiviert, nachdem die Europäische Kommission die Börsenäquivalenz auslaufen liess. Durch die Schutzmassnahme stellt der Bundesrat sicher, dass EU-Wertpapierfirmen weiterhin Aktien von Schweizer Gesellschaften an Schweizer Börsen handeln können.

Stand des Geschäfts

Der Ständerat wird sich am Donnerstag, 8. Dezember 2022 als Erstrat mit dem Geschäft befassen. Die vorberatende Kommission für Wirtschaft und Abgaben des Ständerats empfiehlt ihrem Rat einstimmig, darauf einzutreten und die Gesetzesänderungen anzunehmen.

Weitere Auskünfte:

Verband Schweizerischer Kantonalbanken | Wallstrasse 8 | 4002 Basel
Michele Vono, Leiter Public Affairs, Tel. 061 206 66 28, m.vono@vskb.ch

Die Gruppe der Kantonalbanken umfasst 24 Institute mit Niederlassungen in 26 Kantonen. Sie ist damit gesamtschweizerisch präsent und nimmt mit rund 19'000 Mitarbeitenden sowie rund 640 Geschäftsstellen eine führende Rolle ein. Ihr Marktanteil im Inlandgeschäft liegt bei rund 30 Prozent. 1907 haben sich die Kantonalbanken im Verband Schweizerischer Kantonalbanken VSKB zusammengeschlossen. Dieser vertritt die gemeinsamen Interessen der Verbandsmitglieder. Der Verband trägt dazu bei, die Stellung der Kantonalbanken in Gesellschaft, Wirtschaft und Politik zu stärken und fördert die Zusammenarbeit unter den einzelnen Mitgliedern.